

Medienmitteilung 09.02.2020 – 1883 Zeichen

HEV Luzern und Nein-Komitee zum Abstimmungssonntag

Das Luzerner Nein ist «sehr verständlich»

Der Hauseigentümerverband HEV Kanton Luzern und das überparteiliche Luzerner Nein-Komitee freuen sich über das Nein zur Wohninitiative des Mieterverbandes. Die Stimmberechtigten haben erkannt, dass das Nebeneinander von freiem Markt und Baugenossenschaften besonders im Kanton Luzern bereits heute bestens funktioniert.

Die Sorge um genügend bezahlbaren Wohnraum ist ernst zu nehmen. Das schreiben der Luzerner Hauseigentümerverband HEV und das Nein-Komitee in einer Stellungnahme. Aber: «Die Mehrheit in der Schweiz hat sehr gut erkannt, dass die Initiative des Mieterverbandes das falsche Instrument ist», sagt Armin Hartmann als HEV-Präsident.

Dirigistisch, veraltet, unnötig

Der Luzerner Hauseigentümerverband und das überparteiliche Luzerner Nein-Komitee erklären sich das deutliche Nein mit drei Gründen:

- Die Volksinitiative dürfte den Stimmberechtigten zu dirigistisch und zu starr gewesen sein. Sie hätte mit der fixen 10-Prozent-Quote unnötig in den funktionierenden Markt eingegriffen; von einigen städtischen Hotspots abgesehen.
- Das Volksbegehren ist veraltet. Die Initiative wurde 2014 vorbereitet und 2015 lanciert – zu einer Zeit mit sehr tiefen Leerwohnungsbeständen. Inzwischen ist die Leerstandsquote so hoch wie seit 20 Jahren nicht mehr. Deshalb ist die Initiative nicht mehr zeitgemäss.
- Im Kanton Luzern war die Initiative ganz speziell unnötig. Der gemeinnützige Wohnungsbau hat einen Anteil von 9 Prozent des Wohnungsbestandes – ein schweizerischer Spitzenwert. Aus Sicht des HEV leisten die Luzerner Baugenossenschaften ausgezeichnete Arbeit. Sie kennen den lokalen Markt und erkennen rechtzeitig die Bedürfnisse ohne staatlichen Zwang. «Deshalb ist das klare Nein im Kanton Luzern sehr verständlich», so Hartmann namens des Komitees.

Sicher wird der HEV Kanton Luzern das Thema «bezahlbarer Wohnraum» weiterhin verfolgen, auch im Austausch mit den Trägern des genossenschaftlichen Wohnungsbaus.

Bildlegende:

Armin Hartmann: «Die Initiative war dem Volk zu dirigistisch, veraltet und speziell im Kanton Luzern unnötig.»

Für Rückfragen:

- Dr. Armin Hartmann, Präsident HEV/Präsident Luzerner Nein-Komitee, armin.hartmann@hev-luzern.ch, 079 786 79 13, armin.hartmann@hev-luzern.ch
- Alex Widmer, Geschäftsführer HEV Luzern, Tel. 210 24 09, alex.widmer@hev-luzern.ch
- Kurt Bischof, Kommunikation HEV Luzern/Luzerner Nein-Komitee, Tel. 041 914 70 10, 079 643 30 63, kurt.bischof@bischofmeier.ch